



Winterstimmung am Strand von Rimini (grosses Bild). Piazza del Popolo und Rathaus in Ravenna. Blick auf Bologna von San Petronio aus. Der Palazzo del Lloyd an der Piazza dell'Unità in Triest. BILDER: ADOBE STOCK; FRANCESCA COLLINA; CLODETTE; ADOBE STOCK

Winterzauber am Meer

Es muss nicht immer Rom, Florenz oder Mailand sein. Wer Italien einmal ohne Touristenströme entdecken möchte, sollte Rimini auf seine Reiseliste setzen. Die Stadt an der Adria, berühmt für ihr sommerliches Strandleben, entfaltet gerade in der kalten Jahreszeit einen ganz eigenen Charme. Und eine Zugreise in den Süden macht auch bei kühleren Temperaturen erstaunlich viel Freude.

Silvia Mettler

Ein geschäftiges Treiben herrscht im September, wenn die «Bagnini» – die Badebetreiber – die Lettini und Sonnenschirme wegräumen. Gemäss Gesetz endet die Saison am dritten Wochenende des Monats. Manche Strandbars halten im September noch ein paar Wochen länger durch, doch fest steht: Rimini bereitet sich auf den Winter vor. Die Strände werden von Sonnenliegen befreit. Es werden Sanddünen aufgeschüttet, um Sturmfluten zu trotzen. Was bleibt, ist eine weite, stille Küste, die zu langen Spaziergängen einlädt. Wer mutig ist, wagt noch einen Sprung ins Wasser – immerhin hält sich die Temperatur des Meeres auch im November noch bei rund 15 Grad.

Ein neuer Blick aufs Meer

Mit der kühlen Brise kommt eine andere Seite Riminis zum Vorschein. Die neue Strandpromenade, der Parco del Mare, zeigt sich dann von ihrer schönsten Seite. Auf 15 Kilometern zieht sich ein Band aus Holzdecks, mediterranen Pflanzen, Spielplätzen und Outdoor-Fitnessbereichen der Küste entlang. Joggerinnen und Jogger, Spaziergängerinnen und Spaziergänger und Radelnde teilen sich den Weg an der Adriaküste. Die vom renommierten Studio Miralles Tagliabue entworfene Anlage hat den Autoverkehr verbannt und ein Stück Riviera zum Durchatmen geschaffen.

Zwischen Fellini und Fischtrattoria

Im Zentrum locken Sehenswürdigkeiten, die unabhängig von der Saison faszinieren. Das Grand Hotel Rimini, 1994 zum nationalen Denkmal erklärt, ist ganzjährig geöffnet. Auch wenn es das Budget nicht ganz zulässt dort zu übernachten: Schon ein Frühstück im grossen, nostalgisch-eleganten Saal lohnt sich und ist eine Reise in die Vergangenheit. Ganz in der Nähe lädt das gekonnt inszenierte Fellini-Museum ein, in die Traumwelt des berühmtesten Sohnes der Stadt einzutauchen. Charmant ist auch ein Spaziergang ins Flussquartier rund um die Tiberiusbrücke, wo kleine Restaurants und Bars mit Blick aufs Wasser locken. Besonders einladend ist ein Picknick mit Meeresfrüchten von der Fischtrattoria La Marianna auf der Piazza sull'Aqua. Wer noch mehr entdecken will, unternimmt einen Ausflug ins mittelalterliche Santarcangelo nur wenige Kilometer entfernt.

Das Städtchen verzaubert mit einer lebendigen Mischung aus Geschichte und Lebensfreude. Unter der Stadt liegen geheimnisvolle Grotten, den kopfsteingepflasterten Gassen entlang finden sich unzählige Gelaterias, kleine Boutiquen und Werkstätten, in denen Kunsthandwerk und Mode mit Liebe zum Detail angeboten werden. Die Leute aus Rimini sollen eigens zum Kleiderkaufen nach Santarcangelo kommen. Auf den Plätzen hört man Romagnolisch, den Dialekt, der in der Romagna und in San Marino gesprochen wird. Er verleiht dem Alltag hier einen besonderen Klang. Und wer wirklich eintauchen möchte, kehrt in eine der typischen Osterien ein: Dort stehen handgemachte Pasta, dampfende Ragù und knusprige Piadina auf dem Tisch – Gerichte, die so herzlich und bodenständig sind wie die Menschen selbst.

Behaglichkeit im Winter

Viele Hotels in Rimini haben inzwischen das ganze Jahr über geöffnet und sind bestens auf die kalte Jahreszeit vorbereitet. Beheizte Zimmer und Wellnessbereiche mit Sauna und Dampfbad verleihen dem Winteraufenthalt eine gemütliche Note. Bürgermeister Jamil Sadegholvaad erklärt dazu: «Rimini ist die Stadt am Mittelmeer, die zusammen mit Valencia ihr touristisches Produkt in den letzten 30 Jahren wahrscheinlich am meisten erneuert und innoviert hat. Eines der Hauptziele war dabei die Entsaisonalisierung.» Damit beschreibt er ein Ansinnen, das längst Wirklichkeit geworden ist: Rimini hat sich vom reinen Sommerbadeort zu einer Ganzjahresdestination entwickelt.

Die längste Silvesternacht

Wie ernst die Stadt dieses Versprechen nimmt, zeigt sich besonders zum Jahreswechsel. Rimini gehört zu den fünf beliebtesten Silvesterzielen des Landes. Hotels melden eine Auslastung wie im Hochsommer, die Plätze füllen sich mit Menschen – fast wie ein zweites Ferragosto. Unter dem Motto «längste Silvesternacht der Welt» verwandelt sich die Stadt in eine Bühne: Lichtershow, Märkte, Krippen am Strand, Konzerte auf den Plätzen. Das Fest beginnt im Dezember und dauert bis weit in den Januar. Der Höhepunkt bleibt die Nacht des 31. Dezembers, wenn auf allen Bühnen Konzerte, Performances und

Partys stattfinden – und das bei freiem Eintritt. «Die Weihnachts- und Silvesterzeit ist für uns ein Symbol dafür, dass Rimini eine Stadt ist, die das ganze Jahr über lebt», sagt Sadegholvaad. «Wir wollen, dass Besucher spüren: Kultur, Gastronomie und Gastfreundschaft enden bei uns nicht mit dem Sommer.»

Rimini im Winter, das ist eine Mischung aus Ruhe und Lebendigkeit, aus stillen Spaziergängen am Meer und ausgelassenen Festen im Stadtzentrum. Wer sich darauf einlässt, entdeckt eine Riviera jenseits der Klischees. Und während die Wellen sanft am leeren Strand auslaufen, liegen die Lettini eingelagert bereit, um im Frühjahr nach einem aufregenden Winter wieder aufgestellt zu werden.

Besuchenswerte Kleinstädte

RAVENNA Die Stadt der byzantinischen Mosaiken glänzt nicht nur in Kirchen und Mausoleen, sondern auch im Alltag. Ravenna wirkt lebendig, fast dörflich, mit engen Gassen und bunten Plätzen. Kunst und Dolce Vita verbinden sich hier nahtlos.

Tipp: Die alte Markthalle wurde zur trendigen Vintage Hall. Dort kann man nicht nur regionale Produkte probieren, sondern auch einen Piadina-Kurs besuchen – ein genussvolles Eintauchen in die Küche der Romagna.

BOLOGNA ist ein Fest für die Sinne: rote Dächer, kilometerlange Arkaden, belebte Plätze. Die Universitätsstadt verbindet Geschichte mit einem unerschöpflichen kulinarischen Reichtum. Hier beginnt Italiens berühmte «Food Valley».

Tipp: Ein Besuch im Mercato di Mezzo mitten in der Altstadt lohnt sich. An den Marktständen gibt es Tortellini, Mortadella und lokale Weine – perfekt für einen Aperitivo oder um die Spezialitäten Bolognas direkt zu verkosten.

TRIEST ist eine Stadt der Gegensätze: Habsburger Eleganz trifft auf mediterrane Leichtigkeit, über Kaffeehäusern ragen Hafenkräne. Wer durch die Piazza Unità schlendert, spürt die Mischung aus Mitteleuropa und Adria. Literaten und Krimiautoren und -autorinnen haben hier ihre Inspiration gefunden.

Tipp: In Veit Heinichens Laurenti-Krimis wird das Tavernetta al Molo erwähnt. Nur wenige Schritte vom Schloss Miramare entfernt, bietet es einfache, authentische Fischküche mit traumhaftem Meerblick. ■

Bequem im Zug mit Railtour

Die Nachfrage nach Zugreisen nach Italien steigt. Die Gründe liegen einerseits am hervorragenden Hochgeschwindigkeitsbahnnetz mit den schnellen Frecciarossa Zügen, welche zwischen Turin über Mailand bis nach Neapel mit über 300 km/h verkehren. Andererseits gibt es aus der Schweiz immer mehr Direktzüge nach Italien, wie zum Beispiel seit diesem Sommer nach Sestri Levante und Pisa, welche zusätzliche Verbindungen mit dem Zug ans Meer ermöglichen. Weitere Direktzüge verkehren täglich bis Venedig und ab Dezember nach Florenz. Über Railtour ist die gesamte Reise buchbar, von der Zugreise über die Unterkunft bis zu Aktivitäten und Entertainment wie Musicals, Opern, Stadtrundfahrt usw. Im Buchungstool Travelshop sind alle Destinationen aufgeführt, mit 10 000 Bahnhöfen und über 500 000 Unterkünften. Auch bei unvorhergesehenen Vorfällen wie Unwetter, Streckenunterbruch oder Streik kümmern sich die Reiseprofis um ihre Kundschaft. **railtour.ch**